

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 24  
  
**Rubrik:** Helvetisches Geplänkel

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Helvetisches Geplänkel

Im bündischen Grossen Rat wurde lezt-  
hin auch von der Arbeitslosen-Versicherung  
gesprochen. Dabei gab ein Regierungsrat  
folgende Stilleute von sich: „Gegen alles  
wird versichert, und die Agenten sind  
eine ärgere Landplage als die Mai-  
käfer.“ — Es scheint also, daß man in  
Chur kein eigentliches Käferjahr hatte. In  
Zürich ist es zum Beispiel verboten, die  
Maihäuser, die man fangen soll, von den  
Bäumen zu schütteln. Wie aber hält man  
es im Kanton Graubünden mit den Agen-  
ten? —

\*

Über die Tiefbohrungen in Tug-  
gen schrieb eine im Kanton Schwyz ex-  
scheinende Zeitung: Bisher beschäftigten sich  
die Arbeiter an der Ausweitung und Neu-  
erstellung des in Frage kommenden Bohr-  
gestänges, an welche sich nunmehr die neue  
Abteilung der Grundtiefbohrung anschließt.  
Möge nun solche in dieser wichtigen  
Schlüsselstase die gehegten Hoffnun-  
gen erfüllen. — Es scheint, daß sich hier  
ein Korrespondent ein bisschen in die Bohr-  
gestänge gelegt hat. Wenn er aber eine  
Tiefbohrung mit einer Eiflase vergleicht,  
sieht es doch beinahe aus, als ob er ent-  
weder nicht wüßte, was eine Tiefbohrung  
oder dann aber was eine Eiflase ist. Viel-  
leicht hat er jene beliebte Schlüsselhypothese  
gemeint, die man bei Festspielen so gern  
bewundert.

\*

In einem großen Felsenkeller am Rügen  
in Matten bei Interlaken soll demnächst eine  
Championzucht angelegt werden. So  
las man es in einer Berner Zeitung. Die  
Idee scheint nicht schlecht zu sein. Wenn man  
bedenkt, daß der Ozeanflieger Millionen  
verdient hat, kann man nichts besseres tun  
als in der Schweiz Champions zu züchten.  
Ob aber ein Keller der richtige Ort dafür  
ist, wird erst die Praxis ergeben müssen.

\*

In einem Fachblatt über Radio stand  
folgende Notiz: Von einer gelungenen  
Aberglauben-Geschichte weiß die  
„Berner Tagwacht“ zu berichten: In einem  
Städtchen im nördlichen Polen haben die  
Bauern den Radio-Apparat des Lehrers,  
von dem sie glaubten, er wäre Teufelswerk,  
zerstört und den Lehrer erschlagen. — Eine  
sehr gelungene Aberglauben-Geschichte, das  
muß man schon sagen.

\*

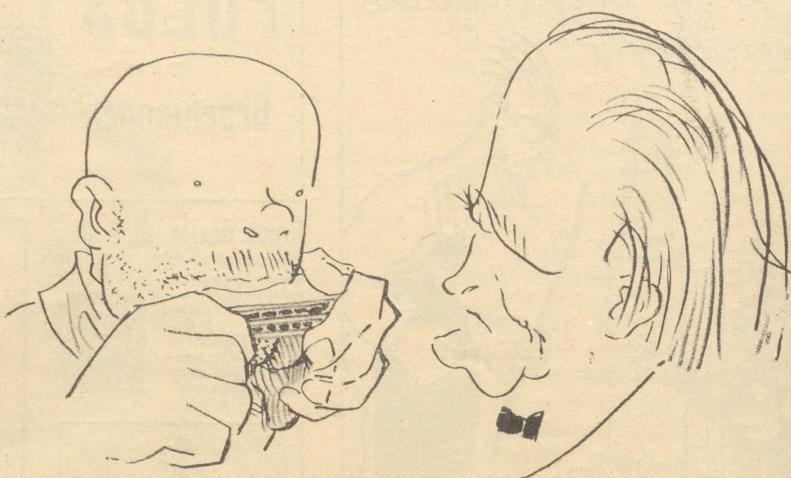
Aus Aubonne erfährt man: ... sprang  
der fünfjährige P. B. aus einem Haus auf  
die Straße und direkt in das Automobil  
hinein. Die Räder des Wagens  
gingen dem Kleinen über den Körper. —  
Eigenartig. Wenn der Knabe in das Auto  
hineinsprang, dann war er doch eigentlich  
im Wagen drin, als die Räder über seinen  
Körper hinweggingen. . .

\*

Noch eigenartiger ist, was sich in Bua-  
dens zugetragen hat: Das zweieinhalbjähri-  
ge Knäblein M. wurde vom Zuge Bulle-

## Gegensätze

René Gils



Der Mann  
der so rassige Tanzmusik macht.

Der Mann  
der so fabelhaft Beethoven spielt.

Romont erfaßt und getötet. Seine Eltern  
bewohnen ein nahe dem Geleise gelegenes  
Bauernhaus, und der Kleine spielte auf  
demselben, als der Zug herankam. — Wenn  
also der Knabe auf dem Bauernhaus  
spielte und dabei unter die Räder des Zu-  
ges kam, dann fährt, was eigentlich bisher  
nicht bekannt war, der Zug Bulle-Romont  
geradewegs über das Haus der Eltern des  
armen Bublins hinweg. Dann hätte man  
es aber auch nicht auf dem Haus spielen  
lassen dürfen.

\*

In einer Tageszeitung der Ostschweiz las  
man den etwas sensationellen Titel: Zum  
Konkurs der Schweizerischen  
Nationalbank. Es hat sich dann aber,  
wenn man weiter las, blos um die Ver-  
einsbank gehandelt, die allerdings den Be-  
teiligten genug zu schaffen macht. Warum  
aber der sensationelle Titel, wenn doch je-  
der, zwei Zeilen weiter unten, sieht, daß es  
sich um eine Irreführung handelt? Wenn  
man übrigens der Nationalbank eins aus-  
wischen will, braucht man doch nicht so hin-  
tenherum zu kommen.

\*

Der Gemeinderat von Netstal  
veröffentlicht folgendes: Die Kantonstrasse  
von Witwe Brühin bis Rabenplatz ist bis  
auf weitere Anzeige gesperrt. — Automobil-  
isten! Wenn ihr nach Netstal kommt, er-  
kundigt euch rechtzeitig, wo die Witwe Brühin  
wohnt, damit ihr wisst, von wo an die  
Strasse gesperrt ist. An Wochentagen kann  
man euch das sicher auf dem Gemeindeamt  
sagen, und am Sonntag gehts euch nichts  
an! —

\*

Eine ganz feudale Schulratsliste  
hatte der Kreis W. von St. Gallen kürzlich  
aufgestellt. Mit Ausnahme des Präsidenten  
bestand die ganze Gesellschaft aus lauter

Grafen: Graf Reinh., Graf-Knöpfel, Graf-  
Mäzenauer, Graf-Meier usw. Zehn Stück  
hintereinander. Hoffentlich sind trotzdem  
alle gewählt worden.

\*

Auf dem Markt in Altstätten vom  
21. April ist eine Kuh stehen geblieben,  
deren Eigentümer sich bisher nicht gemeldet  
hat. Nun wird sie vergantet. — Das  
Bäuerlein, dem diese Kuh einmal gehört  
hat, scheint es auch außerhalb der Saufzeit  
fertig gebracht zu haben, einen richtig-  
gehenden Vergnügungsrausch heimzubringen.  
Oder sollte die Kuh allein zum Markt  
gekommen sein?

\*

Das Betreibungs- und Konkursamt Ba-  
sel-Stadt schreibt die Stelle eines zweiten  
Gantbeamten aus. Bewerber müssen  
mehrjährig sein. — Es war von vor-  
neherein anzunehmen, daß sich Einwohner  
unter einem Jahr nicht um diese Stelle be-  
werben würden.

\*

Lindeberg weiß nicht wohin mit all  
dem, was man ihm als Prämie für seinen  
Flug offeriert. Zwei Pariser Restauratoren  
wollen ihn für den Rest seines kaum ange-  
fangenen Lebens gratis ernähren und ein  
Schneider will ihm alle seine Anzüge gratis  
liefern. Man erfährt aber nirgends, ob diese  
Leute auch schon einmal einem armen Teu-  
fel etwas geschenkt haben.

\*

Die Gemeinderatskanzlei von Rhei-  
neck tut auch ihr Teil zur Belebung des In-  
seratenteils der Zeitungen ihres Gebietes und  
schreibt folgendes aus: Rheineck. Liebes-  
steuer einzuziehen. — Wir wollen uns  
schamhaft abwenden und nicht weiter for-  
schen, welche Liebe in Rheineck besteuert  
wird, die echte oder die legitime oder sonst  
eine. —

Paul Kühne

**Bad Ragaz**

Der Heilmann gegen Gicht, Rheuma,  
Nervenleiden u. s. w.  
auskunft  
durch das Verkehrsbüro.